

## DIGITAL ART PART 7

## i n t e n s e

Die geheimnisvollen Pixelwelten des Herrn Buchta



Herr Buchta,  
ein virtuoser  
Pixelkünstler

Digital Art ist eine Serie innerhalb der ART SCENE, die sich ausschließlich mit digitaler Fotografie beschäftigt. Mit klassischen Step-by-Step-Workshops würden wir uns auf die Dauer im Kreis drehen, langweilige Wiederholungen wären somit unvermeidbar. Grund genug, mit dieser Ausgabe den Anfang zu wagen, unseren Lesern in loser Folge Künstler, ihre Werke und Arbeitsweisen vorzustellen.

Diesen Anfang ausgerechnet mit Thomas Buchta zu machen, hat durchaus seinen Grund. Bei ihm handelt es sich weder um einen studierten Künstler oder Bildbearbeiter noch um einen ausgebildeten Fotografen. Der gelernte Metallbearbeiter kam erst vor vier Jahren eher zufällig zur Fotografie. Seitdem ging es mit seiner Karriere allerdings steil bergauf. Nach dieser kurzen Zeit schaut Buchta bereits auf unzählige Ausstellungen zurück. Außerdem sind seine Werke immer wieder auf CD-Covern zu finden. Mittlerweile ist auch das zweite Buch des Krefelders erschienen, und die Verkaufszahlen toppen alle Erwartungen.

Die Bilder des deutschen Künstlers polarisieren. In der Regel sind die Betrachter entweder begeistert, oder sie lehnen sie kategorisch ab. Auf jeden Fall aber fesseln seine Werke und zwingen die Menschen dazu, sich mit dem Motiv auseinanderzusetzen. "Ich hatte nie die

Absicht, schöne Bilder zu machen", so Buchta selbst, "für mich sind sie eine Möglichkeit, meine Gedanken zu visualisieren und eventuell anderen zugänglich zu machen. Die Interpretation bleibt allerdings immer dem Betrachter überlassen." Tatsächlich lohnt es sich, jedes einzelne Bild etwas genauer anzusehen. Nicht selten offenbart sich der tiefere Sinn oder eine feine humoristische Variante erst auf den zweiten Blick. Spätestens aber beim dritten Hingucken drängen sich dem interessierten Digitalfotografen ungezählte Fragen über die technische Umsetzung auf. Anders, als man es vielleicht erwarten würde, beschränkt sich dieser Fotokünstler auf das absolute Minimum. Seine Werke bestehen aus drei Teilen bzw. Arbeitsschritten. Als Basis dient eine Fotografie, als zweite Komponente hat er ein gigantisches Archiv mit unzähligen Strukturen und unterschiedlichen Montageelementen angelegt, die er selber fotografiert hat, und als



The Mirror



It's Apophysis

Letztes kommt das Bildbearbeitungsprogramm, mit dem er alles zu einem stimmigen Ganzen zusammensetzt.

Fotostudios sind ihm ein Greuel. Buchta zieht es vor, seine Models an fast schon alltäglichen Orten zu fotografieren. Teure Studioblitzanlagen wird man seinen Shootings ebenfalls vermissen. Statt dessen versteht er es, das vorhandene Licht gezielt in die Belichtung einzubeziehen. Die Kamera selbst ist für ihn nur Werkzeug, Mittel zum Zweck. Statt sich mit allzu viel Technik auseinanderzusetzen,

zieht der Künstler es vor, sich mit der Aussage seines Motivs zu befassen, sich intensiv mit den Models zu beschäftigen und ihnen Posen und Gesichtsausdrücke zu entlocken, die der gewünschten Bildwirkung entsprechen. Ein solches Shooting geht innerhalb weniger Minuten über die Bühne, und heraus kommen - anders als bei vielen anderen Fotografen - nicht ungezählte Reihenaufnahmen, sondern maximal vier bis fünf Bilder. Die Vorgehensweise lässt sich dabei nicht genau bestimmen. Manchmal hat Thomas Buchta vor-

her eine Idee im Kopf, die es nur noch umzusetzen gilt. Zum Teil entstehen die Bildideen aber auch erst während der Arbeit, oder er ist gut vorbereitet, seine Gedanken nun bildlich umzusetzen und verwirft bereits vor dem ersten Druck auf den Auslöser alles wieder, weil Model und Location nach einer anderen Umsetzung verlangen. Erstaunlich ist dabei vor allem, wie schnell und zielsicher er dabei vorgeht. Für die meisten Fotografen ist es ein langwieriger,



Some Kind of Fear



The Wizko



The Colibri



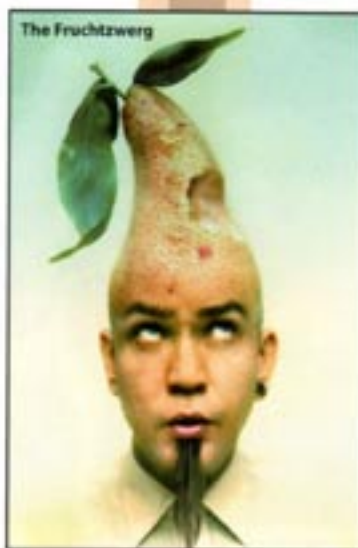
Erst auf den zweiten Blick fällt auf, dass der Kinnbart eine implantierte Litschifrukt ist

nervenaufreibender Prozess, den Models vor der Kamera tiefe und ebenso glaubhafte Emotionen zu entlocken. Thomas Buchta erreicht dieses Ziel mit spielerischer Leichtigkeit.

Ebenso erstaunt die Vorgehensweise in der zweiten Arbeitsphase der Entstehung seiner Bilder. Hier beschränkt er sich nicht nur auf Perfektionierung und Fehlerkorrektur mittels Bildbearbeitungs-

software, sondern schöpft förmlich alle Möglichkeiten aus, um das Bild zu manipulieren und zu gestalten. Auf diese Weise entstehen mittels Montagen komplett neue Arrangements. Da werden gezielt die Kontraste verstärkt, Strukturen eingearbeitet, Farben verfälscht und unterschiedliche Filter eingesetzt. Hierbei versteht der Krefelder es wie nur wenige, die Mittel und Möglichkeiten

von Adobe Photoshop auszureizen. Spontan und intuitiv werden Werkzeuge eingesetzt, Ebenen erstellt, maskiert, bearbeitet und wieder verbunden, Bildbereiche freigestellt und neue Elemente implantiert. Hier gilt für ihn nur die eine Regel, nämlich die, dass es für die Entstehung seiner Bilder eben keinerlei Regeln geben darf. Jedes Bild ist verschieden, und das nicht nur, weil das Motiv anders ist. Viel mehr, weil er jedesmal von vorne beginnt, wenn er ein neues Bild entstehen lässt. Buchta selbst behauptet sogar, dass es ihm nicht möglich sei, mit demselben Ausgangsbild eines seiner Werke zu rekonstruieren. Der klassische Photoshop-User wird auch hierbei wieder eine aufwändige Arbeit von Tagen und Wochen vermuten - und liegt damit weit daneben. Eine solche Montage entsteht innerhalb weniger Minuten. In seltenen Fällen können daraus auch schon einmal Stunden werden. Mehr ist für Thomas Buchta allerdings nicht vorstellbar, weil dann schon wieder die nächste Bildidee durch seine Gehirnwindungen geistert. Schnelligkeit ist für den Deutschen bei jedem Arbeitsschritt zwingend. Das erklärt auch die unglaubliche Masse an Arbeiten, mit denen er sein Portfolio ständig ergänzt. Im Gegensatz zu vielen anderen Künstlern hat er darum auch kein Problem, sein Wissen an andere weiterzugeben. Thomas Buchta leitet regelmäßig Workshops und gibt seine Kenntnisse im Umgang mit Photoshop weiter. Hierbei geht es





Das Ausgangsfoto zu "Xmastree" ist verblüffend einfach...



...durch gezielte Retuschen und Montagen wurde das eigentliche Bild gestaltet

nicht nur um die Vermittlung theoretischer Kenntnisse, sondern auch darum, seinen Schülern den kreativen Umgang mit diesem Werkzeug zu vermitteln und sie dazu anzuhalten, individuelle Phantasien umzusetzen und so einen eigenen Weg zu finden. Dazu gehört vor allem, sich von allen Einflüssen und Zwängen zu befreien. Buchta und sein Werk lassen sich nicht zuletzt deswegen so schwer beschreiben,

weil sie konsequent und bewusst gegen alle Regeln und Gesetze verstoßen und es weder für ihn noch für seine Bilder eine passende Schublade gibt.

Wer mehr über den Künstler erfahren möchte, sollte ihm unter [www.herrbuchta.com](http://www.herrbuchta.com) einen virtuellen Besuch abstatten.

Text: Peter Schulz

Fotos: Thomas Buchta/Peter Schulz (1)



Say Meow



The Tattoo



The Silence



Herr Buchta, "Intense" • Verlag: Art-Manufaktur  
ISBN 3-9808545-7-4